

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin  
Gronau, Israel Christian**

**Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736**

13. Januar 1736

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402**

übersetzten Tractat des sel. Prof. Franckenb.: Christlich-erbauliche  
heiliger Schrift, zuspicken, in welchem statt der Worte des  
Lebenslauf des sel. Lebens erbaulich und empfindlich in  
englischer Sprache erzählt ist. Vergleichen habe ich den Le-  
benslauf und character des sel. Anton Wilhelm Böhm  
in englischer Sprache bey der Hand, welches ich ihm gleichfalls  
zuspicken will. Solche und dergleichen Tractaten, die  
auf Listlosigkeit und gleichsam indirecte weise die Gemüther  
zur geistlichen Reflexion und Prüfung leiten können, was  
von uns sehr lieb, und könnte durch Gottes Regen damit ge-  
weiset werden. Wenn jemand, der die englische Spra-  
che nicht inne hat, sich über den unvergleichl. schönen Tractat  
des Hn. Past. Freylinghausen: Einleitung zur Betrachtung der  
Passion-Liste, macht und ihn in englische übersezt,  
so würde gewiß seine guten Nutzen haben. Willst  
mache sich auch ein frommer englischer Prediger darüber,  
wenn ihm die Tractaten in der lateinischen Sprache, das  
inn ob jetzt zusehen ist, vorgelegt würde.

Den 13. Jan. Es ist nun der Anfang gemacht, den drei-  
nen Catechismus Lutheri in den Abend- und Morgenstunden zum  
Gründe zu legen, und bitten wir Gott, so wolle solche ein-  
fältige catechetische Arbeit an alten und jungen nützlich  
Regen werden. So würde zwar auch mit den Zuhörern  
lieb seyn, wenn man sie alle bey solcher Handlung bey-  
sammen haben könnte: wir wollen es aber aus guten  
Ursachen nicht gern länger aufsetzen, weil wir sorgen,  
es würde das Wegweisen nach der Ankunft des Hn.  
Aglethorpe sehr nicht anstehen, sondern der Geistliche sie und  
da noch mehr werden. Unsere Methode ist die folgende:  
Wenn ein kürzer Lied gesungen ist, so wird die Summa  
der vorangesandten Bestände kürzlich catechetice wieder-  
holt; darauf sagen die Kinder das vorerwähnte pensum  
aus dem Catechismo et bleibe mal laut und deutlich vor, was  
durch die alten eine neue Erinnerung der Worte  
des Catechismi haben. Ueber die Pensum wird nun kürzlich  
catechisirt, der eigentliche Vorstand derselben gezeigt,  
und

und zur Übung der Gottseligkeit angewandt. Zur gewöhnlichen  
 Beschäftigung ist nicht eine gute solche Stunde bestimmt; daher  
 wird die Arbeit auf das kürzeste beschränkt. Von Vorteil haben  
 wir jedoch, daß wir den Catechismus leicht hinter einander  
 durchtractiren können: da hingegen, wenn es der Sonntag  
 geschieht, bei Betrachtung der andern das erste fast vergessen  
 ist. Es gedachte wir ihn auf künftigen Sonntag zum  
 Grunde der Nachmittags Catechisation zu legen. Was ist das  
 einfältigen Zuhörern zuzurechnen nöthige, als die Catechismus-  
 Aufschreiber? Ein Mann aus der Gemeinde hatte an jemandem  
 schon am vergangenen Freitag etwas anstößiges gesagt,  
 welches er aber wohl aus einem gewissen-  
 scrupel, (nicht etwa in die Hände der Verleumdung zu fallen) wohl aus  
 äußerlicher Besorglichkeit, nicht anzeigen wollte,  
 worüber er aber gewissens-  
 Pläge und Unruhe gehabt:  
 Heute gab es Gelegenheit, diese Sache von ihm heraus zu  
 bringen; welches uns zur preservation und Aufrechterhaltung  
 zu wissen sehr nöthig ist. Der Herr ist in unserer Gemeinde  
 sehr gütlich, diejenige, die etwas ihrer Färbung wegen,  
 oder aus andern guten Ursachen bei uns einbringen,  
 in dieser und jener Hinsicht zu bringen; wenn man mit  
 einigen privaten reden, und ihnen einige dem Christenthum  
 nachtheilige Dinge vorhalten, auch wohl sonst brauchen muß,  
 so fallen sie wohl auf diese und jene Personen, welche sie beim  
 Predigen vorlegt und angestrichen haben müssen. Gegen  
 solche Unart wird man uns öffentlich und sonderlich mit Nach-  
 druck gewarnt und gezeigt, daß der Teufel durch solche  
 heimliche Zersplitterung Laster und Züföhren eine Excommunication  
 und Mißverständnisse anzustellen, und den so schicklichen  
 privat. Versuch zu finden trachtet; wie denn aus Besorgnis,  
 als Zeitungs-  
 Träger und Verleumder angesehen zu werden,  
 wohl manchmal einige der einfältigen Zuhörer aufgefordert werden.  
 Als der größte Theil unserer Gemeinde von 4 Jan. zum 5.  
 Abendmahl gehen wollte, so habe in der Vorberathung. Stunde  
 über die Worte Joh. XXI, 23. coll. Matth. XVIII, 18. mit mehreren gezeigt,  
 daß nicht nur der Löse- sondern auch die. Schlüssel ein großes  
 Kleinod

Kleinod

Kleinort und Pöfthof sey, die der Herr Jesus seiner Kirchengemeinde  
 schenket, daß aber aus Mißbrauch der selben, und aus der  
 Vermehrung der selben in der Christenheit großer Schaden entstehet.  
 Die welche Administration dieser beiden Pöfthof setzen eine  
 Specielle Aufsicht der Leuten über ihre Züföhrer vorauß: Und  
 die wiederum an anderen Orten wegen der Vielheit der Kirchengemeinde  
 und Züföhrer nicht wohl practicable, insonderem gemein.  
 Es aber noch aus wenigen bestehn, sollten sie eine curam  
 Specialem nicht als eine Last, sondern als eine Pöfthof  
 Gottes ansehen: Könnte auch einem Leuten unmöglich vor-  
 stehn werden, wenn er sich um jedes Pöfthoflein seiner  
 Gemeinde mit Fleiß und Vorsicht bekümmere, so würde  
 ja alles zur Erhaltung der christlichen Kirche ab, die  
 man zuvornen ja alle Mittel und Gelegenheit brauchen  
 sollte. Coll. Ezech. III. 17. segg.

Von 14. Jan. Es hat sichmal mein lieber Collega nicht in Paris,  
 burg bleiben können, daselbst nach dem Verlangen der Leuten  
 die f. Communion zusetzen, sondern eine erhebliche Reise hat  
 ihn genöthiget, von Savannah wieder gerade nach New York zu kommen,  
 welches gestern im späten Abend geschah. Man findet vornehmlich  
und gar grobe Dinge und Aergernisse von vornehmlichen Leuten  
in Parisburg, die sich sonst insonderem Ambat bedienet haben; dieser  
wird fast müde, überdrüssig und fürstlich sind, das f. Abent-  
maß daselbst zusetzen. Vorher noch oblige gute Theile da,  
die wir nicht vergessen werden. Einige von den Parisburg.  
 Leuten haben schon angetragen lassen, daß sie gern in  
 der den Daltzbürgern wohnen möchten, und möchten sich wohl  
 messen finden, wenn sie besser Land bekommen sollten.  
Vorher wir uns nach dergleichen Leuten nicht, sondern nach  
den bey H. Oglethorpe gegen: Vorstellungen sein, weil solche  
frangolische, die zwar das frangolische wählen, aber doch nicht  
fromm werden wollen, sich zu insonderem Gemeinthe nicht schicken,  
welches wir bisher ganz zu insonderem bekümmerniß setzen haben.  
 Solte Gott erst unsere Gemeinthe auf in mehrere äußerliche Theile  
 theilen wegen der Landes Kommen lassen, so glaubte wir, es  
 werden wohl noch manche Daltzbürger in der Lande bekommen,  
 ihre